

IRATSCHLÄGE für den *Partei*arbeiter

Wie die Grundorganisationen mit den Kandidaten arbeiten sollen

Die Partei nimmt ständig neue Menschen in ihre Reihen auf, deshalb hat die Arbeit mit den Kandidaten eine so große Bedeutung. Sie ist nicht Angelegenheit einzelner Parteimitglieder, sondern Sache der ganzen Grundorganisation, ihrer Leitung. Die Arbeit mit den Kandidaten fängt mit der Auswahl der besten Werk-tätigen an, die auf Grund ihrer guten Arbeit und des Vertrauens, das sie bei den Kollegen haben, würdig sind, in die Partei aufgenommen zu werden.

Viele Kollegen, die für die Aufnahme vorgesehen sind, sind mit der Politik der Partei schon eng verbunden, bei manchen ist nur noch ein kleiner Anstoß erforderlich. Auf alle Fälle ist notwendig, entsprechende Aufträge an solche Parteimitglieder zu geben, die den engsten Kontakt zu diesen Kollegen haben, die mit ihnen zusammenarbeiten. Viele Gespräche sind oft nötig, ehe die Aufnahme in die Partei beantragt wird. Die Parteimitglieder sollten sich dabei vor überspitzten Anforderungen hüten.

Kandidaten wollen Aufgaben haben

Die Aufnahme als Kandidat muß ein Höhepunkt im Leben sein, deshalb soll die Mitgliederversammlung, die die Aufnahme beschließt, ein unauslöschliches Ereignis sein. Mit Recht erwarten die Kandidaten, daß die Mitgliederversammlung der Partei auf einem hohen Niveau steht. Erleben sie das bereits in der ersten Versammlung, so ist das ein guter Start, der sie beflügelt.

Einige Leitungen scheuen sich, den Kandidaten langfristige Aufgaben zu geben, sie meinen, das überlaste sie. Das ist nicht richtig. Die Leitungen sollten berücksichtigen, daß die Kandidaten alle Rechte

und Pflichten eines Parteimitgliedes haben (mit Ausnahme des Rechts, zu wählen und gewählt zu werden). Viele Kandidaten sind stolz darauf, wenn sie Aufgaben bekommen. Von großer Bedeutung ist, daß die Aufträge ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechen, das heißt für den Kandidaten erfüllbar sind. In den Industriebetrieben werden sie zum Beispiel im Rahmen des Wettbewerbes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Selbstkosten und beste Qualität der Erzeugnisse liegen. Dadurch wird ihr Verantwortungsbewußtsein gehoben. Die Parteileitungen sollten stets dafür sorgen, daß die Kandidatenzeit nicht zu einer Formalität wird, sondern dazu dienen muß, das Verantwortungsbewußtsein und den Kampfgeist des betreffenden Kandidaten zu wecken.

Die Leitung der Grundorganisation ist für die systematische Arbeit mit dem Kandidaten voll verantwortlich. Sie sollte Parteimitglieder beauftragen, den Kandidaten zu helfen, sich auf die Mitgliedschaft vorzubereiten. Aber auch die Parteigruppen müssen dazu beitragen. Sie können am besten beurteilen, wie die Kandidaten arbeiten, wie sie die Beschlüsse der Partei durchführen, welchen Kontakt sie zu den Menschen haben. Sie sollten die politische Entwicklung und die moralischen Eigenschaften des einzelnen kennen und beeinflussen. Das kann zum Beispiel darin bestehen, daß sie den Kandidaten helfen, sich auf die Mitgliederversammlungen vorzubereiten, damit sie in der Lage sind, dort mitzuberaten. Die Leitungen der Grundorganisationen müssen also die Arbeit mit den Kandidaten in die Anleitung der Gruppenorganisatoren einbeziehen.